



Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Eltern,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Schulgemeinde,

Brakel, 02.04.2020

nun nähert sich die letzte Woche der bislang ausgesprochenen Schulschließung dem Ende entgegen und in der nächsten Woche starten die zweiwöchigen Osterferien.

Für mich ist dies der Anlass zum einen zurückzublicken zum anderen aber auch die Zeit nach den Osterferien in den Blick zu nehmen.

Zunächst möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, welche dafür gesorgt haben, dass wir auch unter den nicht immer leichten Umständen die letzten drei Wochen gut überstanden haben.

Zunächst möchte ich den Schülerinnen und Schülern danken, die ihre Aufgaben verantwortungsbewusst erledigt haben und bei Schwierigkeiten auch den Rat der Lehrkräfte gesucht haben.

Ich weiß, dass dieses ganz eigenständige Arbeiten für viele von Euch nicht einfach war. Umso beachtlicher finde ich es, dass Ihr diese Aufgaben so gut erledigt habt. Ich finde es auch super, dass Ihr Euren Mitschülerinnen und Mitschülern über soziale Medien geholfen habt. Manchmal bei Fragen zu Fächern, aber auch, wenn Euer Freund oder Eure Freundin einfach mal jemanden zum Quatschen brauchte und ein Treffen ja nicht möglich war.

An Sie, liebe Eltern, geht mein nächster Dank, denn Sie haben in den letzten drei Wochen ‚ganze Arbeit‘ geleistet. Egal, ob Sie mit Ihren Kindern zuhause waren und -parallel zu Ihrem Homeoffice und den damit verbundenen Herausforderungen- sich rund um die Uhr mit den Ängsten, der Langeweile und den Anforderungen der Kinder auseinandersetzen mussten. Oder ob sie weiterarbeiten durften (oder mussten) und sich neben den eigenen Befürchtungen und Problemstellungen nach Feierabend um die gleichen Belange der Kinder in nur komprimierter Zeit kümmern mussten.

Danke für Ihre Fürsorge den Kindern gegenüber.

Wir als Kollegium haben uns bemüht, dass Sie nicht noch zusätzlich zu der veränderten Situation als ‚Hilfslehrer‘ agieren mussten. Ok, es wird nicht immer und in allen Fällen geklappt haben, denn die Kinder benötigen nun durchaus Hilfe. Doch Ihre Rückmeldungen an uns -für die ich mich sehr herzlich bedanke - sie taten gut - haben uns vielfältig aufgezeigt, dass die Aufgaben für die Kinder leistbar waren.

Ich kann auch die Eltern verstehen, die noch mehr und vor allem digitaleren Unterricht gefordert haben. Doch hier wollten wir bewusst keine Experimente machen.

Ja, es ist im digitalen Bereich vieles denkbar, auch vieles umsetzbar...

Doch wir im Schulbetrieb müssen immer auch darauf achten, dass Sicherheitsaspekte und der Datenschutz eingehalten werden. Nicht alles, was machbar ist, ist auch erlaubt.

Wir sehen ebenso Vorteile in der fortschreitenden Digitalisierung und arbeiten intern an Möglichkeiten, verstärkt ‚Online-Unterricht‘ zu ermöglichen, doch dabei werden wir die Sicherheit Ihrer und unserer Daten nicht außer Acht lassen! Nicht ohne Grund ist bei der Einführung von logineo.nrw genau der Bereich der Kommunikation zwischen Lehrkräften und Lernenden ausgeklammert worden.

Auch fixe Abgabefristen („Bis 10:30 Uhr die Lösungen bitte senden an...“) oder terminierte Sprechstunden („Frau Mustermann ist zwischen 9 und 10 Uhr erreichbar.“) schienen uns nicht angezeigt, denn wir gehen davon aus, dass Ihre individuelle Struktur des Tages und auch das Auftreten von Problemen sehr unterschiedlich waren und sind. Wir wollten durch den Verzicht auf fixe Termine das Stresspotential bei Ihnen daheim minimieren. Die Rückfragen bei unseren Kollegen zeigen, dass Probleme nun mal nicht nur zu einer bestimmten Zeit auftreten...

Hier gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen, welche nicht nur die Wochenpläne erstellt haben, sondern auch für ihre Kinder zur Verfügung standen.

„Es ist erstaunlich, wenn ich für eine Antwort im Unterricht einen kurzen Blick auf das Heft werfe und mit einem oder zwei Sätzen Hilfestellung geben kann, brauche ich nun per Mail deutlich länger. Bis ich das Problem analysiert habe oder herausbekommen habe, wo das Problem eigentlich liegt und dann eine Antwort geschrieben habe, ist schnell mal eine Viertel oder halbe Stunde um“. Diese und ähnliche Erfahrungen mussten in den letzten drei Wochen mehrere Lehrkräfte machen, die Pflege des Kontaktes zu Schülerinnen und Schülern nahm deutlich mehr Zeit ein, als ursprünglich angedacht.

Parallel zur Kontaktpflege, haben die Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Wochen nicht nur das verbleibende Schuljahr umgeplant und angepasst, die Lehrkräfte haben die Zeit auch genutzt, um sich digital fortzubilden, damit ihre Wünsche nach mehr Digitalisierung umgesetzt werden können. Zudem haben die Kollegen viel Zeit investiert, bereits das neue Schuljahr vorzubereiten, da mit der neuen APO-S I hier in vielen Fächern umfangreiche Veränderungen anstehen.

Eine Vielzahl der Kollegen hat sich auch freiwillig für unsere Notbetreuung gemeldet, sodass ich niemanden verpflichten musste.

Vor diesem Hintergrund und mit den Erfahrungen, die Sie in den letzten Wochen sammeln durften, dürfte ein arglos dahingesagtes „Lehrer müsste man nun sein“ zu Beginn der Schulschließung nun nicht mehr so leichtfallen.

Mein herzlicher Dank geht an die Kollegen, die diese Zeit der Schulschließung viel Umsicht bei der Auswahl der Aufgaben, viel Fürsorge bei der Betreuung der Kinder und viel Weitsicht bei der Planung der weiteren Vorhaben bewiesen haben.

Für uns ist nun aber auch die Zeit nach vorne zu schauen, auch wenn die Aussagen zu dem Wiederbeginn der Schule noch etwas schwammig sind: *„Wir gehen bei diesem geänderten Zeitplan davon aus, dass der Unterricht unmittelbar oder zeitnah nach den Osterferien – zumindest für die Schülerinnen und Schüler in den Abschlussjahrgängen – wiederaufgenommen werden kann oder in Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden zumindest die Schulgebäude für Klausuren genutzt werden können.“* (MSB, 11. Schulmail vom 30.03.2020)

Einige von Ihnen, liebe Eltern, haben sich mit Ihren Sorgen und Gedanken an uns gewandt. „Wie soll das funktionieren?“, „Können die Kinder Sicherheitsabstände einhalten?“, „Steigt nicht das Infektionsrisiko, wenn die Schule wieder öffnet und die Kontaktsperre gelockert wird?“ oder „Ist mein Kind sicher?“...

Wir können diese Fragen sehr gut verstehen und haben uns zur Wiedereröffnung etliche Gedanken gemacht und machen sie uns noch.

Zum einen haben wir in der unterrichtsfreien Zeit die Klassenräume extra reinigen lassen. Dies ist in Absprache mit dem Schulträger geschehen, zum einen damit die Räume sauberer

werden, zum anderen aber auch, damit die Reinigungskräfte nicht in Kurzarbeit gehen müssen, nur weil die Schule geschlossen ist. Hier kommt die soziale Verantwortung, welche wir als staatliche Institution haben, einer Win-Win-Win-Situation gleich. Der Schulträger hatte die Reinigungskosten bereits finanziell eingeplant, die Reinigungskräfte können weiterbeschäftigt werden und die Schule ist sauberer. In diesen Zeiten können auch so kleine Ansätze für Sicherheit in mehreren Bereichen sorgen.

Zum anderen wurden die Seifenspender in den Klassen nochmals überprüft, damit diese garantiert vorhanden sind, wenn die Kinder sich die Hände waschen wollen. Die Desinfektionsmittelspender in den Gebäudeteilen sind ebenfalls aufgefüllt. Weiterhin werden wir in den Ferien auch die Hinweisschilder zum richtigen Händewaschen erneuern und mit den Kindern nochmals thematisieren.

Manche Wünsche können wir jedoch nicht umsetzen, auch wenn sie nachvollziehbar sind. Klassenräume lassen bei den vorgegebenen Raumgrößen keinen Mindestabstand von 1,5m zwischen allen Personen zu.

Hier sind wir gespannt, welche Regelungen es seitens des Ministeriums geben wird. Die Bedingungen, welche vorgegeben werden, werden wir selbstverständlich umsetzen.

Wir haben uns aber Gedanken gemacht, was **Wir als Schulgemeinschaft** tun könnten, um den Wiederbeginn -egal, wann dieser sein wird- möglichst sicher zu gestalten...

Hier sind aus meiner Sicht ALLE gefordert.

Wir können einen großen Beitrag leisten, damit für die Kinder die größtmögliche Sicherheit trotz Infektionsrisikos besteht.

Eine Möglichkeit, die derzeit vielfältig diskutiert wird, ist das Tragen eines Mund-Nasenschutzes. Manche Virologen fordern sogar eine Pflicht des Tragens für alle, andere bezweifeln, dass sich dies signifikant auf die Verbreitung des Virus auswirkt.

Was jedoch auch deutlich wird: keiner sagt, dass es schadet.

Wir haben Kinder, welche zu den Risikogruppen gehören,
Wir haben Lehrkräfte, welche zu den Risikogruppen gehören,
Wir haben Familienangehörige, welche zu den Risikogruppen gehören.

Wir haben Verantwortung für diese Mitmenschen.
Wir haben die Möglichkeit, diese Mitmenschen zu schützen, indem wir Mund- und Nasenschutz tragen.

Natürlich wollen wir nicht, dass die Bestände an ‚professionellen‘ Schutzmasken weiter reduziert werden. Diese medizinischen Hilfsmittel sollten für Krankenhäuser, Arztpraxen und Pflegepersonal reserviert sein.

Für mich ist hier der Punkt, an dem wir als Schulgemeinschaft aktiv werden müssen, damit wir uns als Gemeinschaft schützen und Verantwortung übernehmen.

#wirachteneinander

Daher ruf ich Sie und Euch dazu auf, für unsere Kinder und deren Sicherheit sogenannte Behelfs-Mund-und Nasen-Schutzmasken (BMNS) zu nähen.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind und jeder Kollege eine eigene BMNS hat, wenn die Schule startet.

Zwar wäre es aus hygienischen Gründen (Waschen und Wechseln) sogar wünschenswert, wenn jeder zwei BMNS hätte, doch hier wäre ich schon mit dem Minimalziel ein BMNS pro Kind oder Lehrkraft zufrieden.

Wir haben Schülerinnen und Schüler, die Nähen gelernt haben; wir haben Lehrkräfte, die gerne nähen; wir haben Eltern, die nähen können; wir haben Großeltern, wir haben Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen...

Wir haben alle das Ziel einer sicheren und gesunden Schulgemeinschaft.

Ich habe mich schon einmal darangemacht und einfach angefangen...



Nach der Anleitung der Stadt Essen (https://media.essen.de/media/wwwessende/aem-ter/0115_1/pressereferat/Mund-Nasen-Schutz_Naehanleitung_2020_Feuerwehr_Essen.pdf) habe ich mich ans Werk gemacht. Dabei habe ich allerdings die Bindebänder 4cm breit geschnitten, damit ich die Schrägbänder doppelt zusammenlegen kann, denn dann sind sie langlebiger beim häufigen Waschen.

Wenn jemand keine Anleitung lesen möchte, sondern lieber Youtube schaut, kann diese Anleitung unter

(<https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=2ahU-KEwiWluzMo8foAhXCAewKHR01CscQyCkwAHoECAoQBA&url=https%3A%2F%2Fwww.youtube.com%2Fwatch%3Fv%3DJIUTJEHZ3LU&usg=AOvVaw2b2Ptjbrl6oikeHIW4ouVQ>)

anschauen. Auch Anna verwendet hier Schrägband...

Das einzige, was wir brauchen ist ein Stück kochfeste Baumwolle (17cm x 34cm), etwa 2,2 m Stoffband (4cm) oder Schrägband, etwas Draht, Nähgarn und eine Nähmaschine...

...und los geht's.

Ich glaube fest, dass wir unser Minimalziel erreichen können und lasse mich gern von Euch und Ihnen überraschen, wie weit wir kommen.

Ich werde jedenfalls weiter den Stoffvorrat plündern und für unsere Kinder und Lehrkräfte weiternähen.

Herzlichst Ihre und Eure

Sandra Karsch

P.S.: Es wäre schön, wenn Sie uns unter info@gesamtschule-brakel.de eine kurze Rückmeldung geben könnten, ob Sie an dieser Aktion teilnehmen und wieviel BMNS Sie für unsere Kinder genäht haben. Wir würden uns auch über Fotos freuen, die wir dann auf die Homepage stellen würden, wenn Sie wollen auch gerne mit Namensnennung.